

## Rückblick auf den Trachtensonntag am 21. Mai 2017

Unsere diesjährige Sonderausstellung war der Schönheit gewidmet – der Schönheit der Tracht. Viele Besucherinnen und Besucher haben im Museum die Ausstellungsstücke mit ihren wunderbaren Einzelheiten bewundert: Stoffe, Stickereien, Silberarbeiten, Filochiertes, Gestricktes, Geklöppeltes... alles Handarbeit. Wenn man das realisiert, erkennt man, dass eine Tracht ein wirklicher Schatz ist.

Am 21. Mai konnte das alles «am lebenden Objekt» betrachtet und in Bewegung erlebt werden! Zusammen mit der Trachtengruppe Hettiswil und einem Dutzend Handwerkerinnen und Handwerkern hat das Museum einen Anlass organisiert, der der Tracht alle Ehre machte!

Nach dem Gottesdienst von Pfr. Stephan Bieri zum mittleren Müngerfenster\* ging es in der Ruedismatt mit Gesang und Tanz weiter. Höhepunkte waren sicher die Kindertanzgruppe aus Burgdorf und die Trachtenmodeschau. Sie zeigte die Vielfalt der Trachten des Emmentals und die Trägerinnen waren gerne bereit, über Details Auskunft zu geben und sich bewundern zu lassen.

(Kunst-)Handwerkerinnen und Handwerker zeigten, was sie zur Tracht beitragen. So zum Beispiel die Weberin Therese Opplinger mit ihren einmaligen Seidenschürzen, Frau Dürst am Spinnrad liess feinsten Leinenfaden entstehen, dazu zeigten eine Stickerin, eine Frivolité-, eine Filet-, und eine Rosshaarklöpplerin ihre Künste. Die Trachtenschneiderin gab Ratschläge, was «ds Gurlifiegge» eigentlich heisst, war ebenfalls zu sehen und Alfred Däppen zeigte die Kunst des Strohhutknüpfens.

Der Fotograf Rudolf Lehmann hat viele schöne Tagesszenen und Portraits festgehalten.

Mit Speis und Trank und Fachsimpeln verbrachte das grosse Publikum einen vergnüglichen Sonntag zu Ehren der Tracht.

Es steht der Wunsch nach Wiederholung eines solchen Anlasses im Raum!

*\* Rudolf Münger war einer der «Väter» der Trachtenbewegung nach dem Ersten Weltkrieg. Seine farbige Stadtberner Sonntags-tracht («Müngertracht») steht ebenfalls in unserer Ausstellung.*



# Impressionen vom Trachtensontag





## Besondere Objekte: Keramik von Adolf Gerber/Paul Wyss

Kürzlich fand in Langnau die Präsentation des Buches «Keramik aus Langnau» statt. Dr. Andreas Heege und Andreas Kistler haben ein Grundlagenwerk geschaffen, das vor allem das Töpfer- oder Hafnerhandwerk der Herrmann-Dynastie vom 17. bis Ende des 19. Jahrhunderts würdigt. Das weltweite Inventar umfasst 2000 Objekte, eines spezieller und schöner als das andere!

Mit alten Herrmann-Stücken können wir im Museum Krauchthal leider nicht aufwarten. Wir haben aber angefangen, Aebi-Keramik aus Hasle (Tschamerie) zu sammeln und besitzen einige Stücke von Adolf Gerber. Dazu gehören die besonderen Objekte dieser Info-Ausgabe.

Adolf Gerber lebte von 1879 bis 1951. Seine Werkstatt befand sich an der Güterstrasse 3 in Langnau. Vor ihm waren da schon andere Töpfer tätig. Er kaufte die Liegenschaft 1911. Der Vater von Adolf hatte 1902 in Hasle (Tschamerie) eine Töpferei eingerichtet. Die Mutter stammte aus der Töpferfamilie Kohler aus Schüpbach. Tochter Ida Gerber heiratete Franz Aebi (1894–1974), der ab 1923 die Töpferei in Hasle führte. Nachfolger wurde Sohn Willy Aebi, der später nach Trubschachen expandierte. Von der Töpferei Aebi existiert aber heute nur noch der Name.

Zwischen 1911 und 1951 war Gerbers Betrieb in Langnau einer der aktivsten und erfolgreichsten der Region. Der Stil «Alt-Langnau» hatte Erfolg, nicht zuletzt dank **Paul Wyss**, der Dekorvorlagen und Sujets für Teller, Krüge, Platten, Vasen etc. entwarf.

*Einige Beispiele von Gerber-Keramik im Stil «Alt-Langnau».*

Nach dem Tod von Adolf Gerber übernahm sein Schwiegersohn Jakob Stucki (1920–1982) die Töpferei. Er wurde durch seine unkonventionellen, phantasievollen und «moderneren» Töpferarbeiten berühmt. Seine Produkte sind heute begehrte Sammlerstücke.

Die Werkstatt existiert heute nicht mehr. Im Museum Krauchthal sind noch bis Ende Jahr drei Stücke von Adolf Gerber und eines von Jakob Stucki in der Vitrine ausgestellt.

Von Paul Wyss hängt hinter den Trachtenmännern das junge Paar aus dem berühmten Schützenplakat. Zudem sind in der Ausstellung einige Handwerkerbilder von Wyss zu sehen.



Ein sehr schönes Gerber-Objekt ist die 30 cm hohe, bauchige Vase mit zwei Henkeln. Der umlaufende Spruch lautet: «Glück und Unglück trag in Ruh; sie geh'n vorüber, – und auch du.» Die Dekoration bezieht sich denn auch auf diesen Spruch. Sie zeigt zwei Szenen des Glücks, nämlich Trauung und Taufe; als Drittes dann eine Szene an einem Sarg, das menschliche Vergehen eben.

Auch hier finden wir auf elfenbeinfarbenem Grund die traditionellen Blatt-Blumenranken aus Langnau. Die Figuren sind sehr sorgfältig gestaltet. Die Proportionen stimmen, Details fallen einem auf (Falten, Licht-Schatten, Ornamente, gestaltete Gesichter). Die Malerin (oder den Maler) kennen wir nicht, doch muss es eine Könnlerin (oder ein Könnner) gewesen sein!



Zwei Trachtenpaare auf Tellern von 22 cm Durchmesser. Die Sujets dürften von Paul Wyss entworfen worden sein. Auf elfenbeinfarbenem Grund, flankiert von kurzen Pflanzenranken stehen die Frauen in ihrer Freudenbergertracht (oder Langnauertracht?). Während die Männer in ihren Kniebundhosen eine Sense schultern resp. einen Stock tragen, sind die Frauen mit grossen Taschen versehen. Die Details der Kleidung (Schnallenschuhe, Gilet/Weste, Kopfbedeckungen) zeigen, dass ein Trachtenkenner am Werk war.

#### Paul Wyss (1875–1952)

Er wurde in Brienz geboren, kam dann nach Langnau, wohin sein Vater als Redaktor des «Emmentaler Blattes» berufen wurde.

Nach dem Erwerb des Primar- und Sekundarlehrerpatentes setzte Paul Wyss seine Studien an der Kunstgewerbeschule in Strassburg fort. Da liess er sich in Zeichnen, Gestalten, Kunstschreinerei, Schlosserei, Töpfern und Bijouterie ausbilden.

Zurück in der Schweiz nahm er am Berner Gewerbemuseum (Kornhaus) eine Stelle als «Zeichner» an mit der Auf-

gabe, «durch Entwürfe, Kurse und andere Anregungen das kantonale Gewerbe zu fördern.»

Nach 18-jährigem Schaffen auf diesem Gebiet wurde er an das Städtische Gymnasium als Zeichnungslehrer gewählt, wo er bis zu seiner Pensionierung wirkte.

Sein Schaffensbereich erstreckte sich über weite Teile des Kantons. So brachte er z. B. den Töpfern in Langnau, Heimberg und Steffisburg neue Impulse und Anregungen für ihre Ornamente und Geschirr-Dekorationen. Er organisierte Kurse für Holzschnitzerei und beriet die Intarsienmacher

in Brienz. In Lauterbrunnen belebte er die Kunst des Klöppelns neu und im Oberhasli die Handweberei. So verhalf er vielen Einheimischen zu einem Zusatzverdienst.

Paul Wyss hat sich auch mit seinen Festplakaten einen Namen gemacht sowie mit den Illustrationen zum Buch «Arbeit in der Heimat», dem Trachtenwesen und den humorvollen Bärenkarikaturen. Das Langnauer Märitplakat wird noch heute gebraucht und Sammler kennen die wunderschöne Postkartenserie mit bernischen Trachten.

#### Mitarbeit im Museum

Könnten Sie sich vorstellen, im Museum Krauchthal aktiv mitzumachen?

Diese ehrenamtliche Arbeit hat viele Aspekte und braucht verschiedene «Talente». So zum Beispiel für

- **Administrative Arbeiten** wie das Inventarisieren, Abschreiben von Texten, Beschriftungen erstellen, Dokumente lesen und transkribieren.

- **Betreuung des historischen Archivs**

- **Handwerkliche Fertigkeiten** beim Ausstellungsaufbau, bei kleinen Restaurationsarbeiten und dem Austüfteln technischer Lösungen.

- **Recherchieren:** einem Thema oder einem Sachverhalt auf den Grund gehen, etwas erforschen, neue Erkenntnisse gewinnen.

- Interessierte Besucherinnen und Besucher durch das Museum oder den Sandsteinpfad **führen** und dabei

- **Geschichte und Geschichten erzählen** und weitergeben.

- **Historische und volkskundliche Zusammenhänge** kennenlernen und vermitteln.

- **Das «Erbe» unserer Vorfahren erhalten**, verwalten, sichtbar und erlebbar machen.

- **Kreativ arbeiten**, z.B. im Gestalten neuer Ausstellungsteile, einer Sonderausstellung.

- **Umgang mit elektronischen Medien**

Wenn Sie der eine oder andere Punkt anspricht, dann melden Sie sich doch bei Ulrich Zwahlen  
Birbach 12, 3326 Krauchthal  
Telefon 034 411 10 40  
zwahlen.ulrich@bluewin.ch  
oder bei einem anderen Vorstandsmitglied.

Wir möchten mit diesem Aufruf die Nachfolge(n) in unserem renommierten kleinen Museum sichern!



## Sonderausstellung 2018



### Brandnacht 18./19. Februar 1948

In der Nacht vom 18. auf den 19. Februar 1948 zerstörte ein Grossbrand das Korrektionshaus auf Thorberg. Die Umstände für die Lösch- und Rettungsarbeiten waren widerig: Eine eiskalte Nacht mit starker Bise, lange Transportwege für das Wasser und Wasserknappheit erschwerten die Brandbekämpfung. Nicht zuletzt brauchten die obdachlosen Gefangenen rasch eine neue Unterkunft und besondere Betreuung.

Der Brand von 1948 jährt sich 2018 zum 70. Mal. Er bildet den Mittelpunkt der neuen Sonderausstellung im Museum Krauchthal. Darum herum bringen wir Objekte, Bilder und Geschichten zu anderen Brandfällen und zeigen dazu die Entwicklung des Feuerwehr-, respektive Wehrdienstwesens in der Gemeinde.

Gerne begrünnen wir Sie zu einer der offiziellen Öffnungszeiten oder aber anlässlich einer besonderen Führung.

### Öffnungszeiten Museum Krauchthal:

Jeden ersten Sonntag im Monat von 10.00 – 12.00 Uhr

Jeden dritten Freitag im Monat von 19.00 – 21.00 Uhr

### Unsere Öffnungsdaten 2018:

#### Freitag, 23. März: offen ab 18.00 Uhr, 19.00 Uhr Vernissage

Sonntag, 1. April	Freitag, 20. April
Sonntag, 6. Mai	Freitag, 18. Mai
Sonntag, 3. Juni	Freitag, 15. Juni
Sonntag, 1. Juli	Freitag, 20. Juli
Sonntag, 5. August	Freitag, 17. August
Sonntag, 2. September	Freitag, 21. September
Sonntag, 7. Oktober	Freitag, 19. Oktober
Sonntag, 4. November	Freitag, 16. November
Sonntag, 2. Dezember	

### Museum Krauchthal

Rüedismatt 20 | 3326 Krauchthal | [www.krauchthal.ch/museum](http://www.krauchthal.ch/museum) | Parkplatz beim Schulhaus

Bild: Staatsarchiv Bern, Fotonachlass Nydegger.

## Emmentaler Museen

Die Museen der Region Emmental arbeiten an einem gemeinsamen Auftritt und an ihrer Vernetzung, denn dieser Landstrich ist reich an unterschiedlichsten Museen in Ausrichtung und Grösse!

Museum Krauchthal

- Illusorialand Hettiswil/Krauchthal
- Stiftung Hasenlehn Trubschachen
- Regionalmuseum Chüechlihaus Langnau
- Gotthelf Zentrum Lützelflüh
- Zither-Kultur-Zentrum Trachselwald
- Schloss Trachselwald
- Simon-Gfeller-Gedenkstube und Stiftung Heimisbach
- Emmemuseum Rüegsauschachen
- Puppenmuseum Hasle
- Schloss Burgdorf
- Museum Franz Gertsch Burgdorf
- Bernhard Luginbühl im alten Schlachthaus Burgdorf
- Schloss Landshut Utzenstorf

Nicht weit neben dem Emmental liegen das Museum alter Bären, Konolfingen, das milchwirtschaftliche Museum in Kiesen, das Museum Münsingen und das Schloss Jegenstorf.

Mit der Neukonzeption der Museen im Schloss Burgdorf werden auch die Museen der Region mit ihren besonderen Schwerpunkten an Attraktivität gewinnen.

### Gesucht: Material für die neue Sonderausstellung

Am 18./19. Februar 2018 jährt sich zum 70. Mal der Grossbrand des Korrektionshauses von Thorberg. Dieses Ereignis steht im Mittelpunkt der neuen Sonderausstellung. Darum herum werden aber auch andere Themen zu Brand, Feuerwehr und Löschwesen angesprochen.

Wir suchen dazu zum Beispiel:

- Feuereimer (Leder, Holz)
- Fotos und Berichte von Brandereignissen oder zur Feuerwehr allgemein (Reglemente, Weisungen, Dokumente (z. B. zur Brandversicherung))
- Brandgeschädigte Objekte
- Feuerwehr-Werkzeug (Haken, Beile...)
- Abzeichen, Urkunden
- Armbinden (ganz frühe Einteilungs- und Chargierten-Kennzeichnung)
- Alte Uniformteile, Helme, Gürtel, Seile
- Alte Feuerlöcher